BEstattungspraktiken

View attachment 8096Im Paläolithikum tauchte die menschlichste aller Eigenschaften auf: Respekt und sogar Sorge vor den Toten. Die damaligen Rituale waren einfach, aber sie kündigten eine Zeit an, in der Gräber für ganze Generationen von Vorfahren gebaut werden würden.

Praktiken im Zusammenhang mit dem Tod sind wichtig, weil sie auf wichtige intellektuelle Fähigkeiten hinweisen, beispielsweise auf das Verständnis der Zeit. Die Fähigkeit zu begreifen, dass ein Individuum von einem lebenden Zustand in einen Zustand des Todes übergegangen ist, scheint einzigartig beim Menschen zu sein, aber andere Arten zeigen Anzeichen von Verständnis. Elefanten zum Beispiel zögern möglicherweise, die Körper toter Gruppenmitglieder zu verlassen, und Schimpansen zeigen eine außergewöhnliche Bandbreite an Reaktionen, von extremer Aufregung bis hin zu stundenlangem stillem Verweilen bei einem Körper und manchmal wochenlangem Tragen der Leichen von Säuglingen. Es ist jedoch unmöglich zu wissen, ob diese Reaktionen lediglich die Auswirkungen von Verwirrung und Kummer oder echte Ausdrucksformen von Verlust und Traurigkeit sind.

Die ersten Bestattungen unter freiem Himmel Fand rund 40.000 statt JAHRE ZUVOR. VORHER, ALLE BEERDIGUNGSPRAKTIKEN Fand in Höhlen statt

View attachment 8097
▶ Schädelbecher Die in Gough's Cave gefundenen Schädelreste weisen alle Herstellungsspuren auf. Das sorgfältige Schneiden und Reinigen des Knochens lässt darauf schließen, dass der Schädel für rituelle Zwecke verwendet wurde.

Die ersten Bestattungen Der früheste Beweis dafür, dass Homininen die Toten anerkennen, ist die Praxis des „Zwischenspeicherns" oder Sammelns von Leichen. Vor etwa 430.000 Jahren wurden in Sima de Los Huesos, Spanien, mindestens 28 Homininen absichtlich in eine tiefe Grube gelegt, begleitet von einem einzigen auffällig gefärbten Steinwerkzeug. Die vollständige Beisetzung der Leichen begann erst viel später. Vor etwa 92.000 Jahren wurden mehrere Homo sapiens in Qafzeh und Skhul in Israel begraben. Dazu gehörten ein junger Erwachsener und ein Kind, die gemeinsam begraben wurden, und ein Teenager, der mit einem Geweih auf der Brust beigesetzt wurde. Nach 40.000 Jahren nimmt die Häufigkeit der Bestattungen zu, ebenso wie die Zahl der mit Gegenständen bestatteten Leichen. In Sungir, Russland, wurden vor etwa 25.000 Jahren zwei Kinder Kopf an Kopf in einem einzigen Grab begraben, begleitet von Speeren, Tausenden von Perlen und einem einzelnen, mit rotem Pigment gefüllten Oberschenkelknochen eines Erwachsenen. Solch reiche Bestattungen waren jedoch selten. Einfachere Bestattungen waren üblich, und einzelne Körperteile wurden manchmal separat beigesetzt

Die Toten essen Schnittspuren von Steinwerkzeugen, die sowohl auf Neandertaler- als auch auf Homo-sapiens-Überresten gefunden wurden, deuten auf eine weitere Facette paläolithischer Bestattungspraktiken hin. Die Markierungen, die auf verschiedenen Knochen auftreten, wurden durch die absichtliche Entnahme von Fleisch aus dem Körper oder durch das Zerschneiden des

Körpers verursacht. Dies könnte ein Mittel zur Interaktion mit oder zur Ehrung der Toten gewesen sein, könnte aber auch ein Hinweis darauf sein, dass die Bevölkerung aus Ernährungsgründen auf Kannibalismus zurückgreifen musste. Eine Reihe solcher Knochen wurde 1898 in Gough's Cave im Vereinigten Königreich gefunden. Die Knochen stammen aus der Zeit vor 14.000 Jahren und sind mit ziemlicher Sicherheit ein Beweis für Kannibalismus. Sie enthielten mehrere geschnitzte „Schädelbecher" – die frühesten Beispiele für die Verwendung menschlicher Schädel Trinkgefäße.

View attachment 8098

View attachment 8099

Revision #1
Created 25 September 2025 19:27:21 by investigatione
Updated 25 September 2025 19:27:32 by investigatione